

Starker Widerstand gegen neue Windräder in Thüringen

Erfurt. Dem Ausbau der Windkraftanlagen in Thüringen weht eine frische Brise entgegen. Immer mehr Bürger zwischen Harz und Thüringer Wald laufen Sturm gegen die Pläne der rot-rot-grünen Landesregierung, die Zahl der Flächen für Windräder zu verdreifachen.



Bislang gibt es in Thüringen 58 Vorranggebiete für Windräder mit einer Größe von gut 5000 Hektar. Foto: Arne Dedert/dpa

Massiver Protest formiert sich etwa in Tüttleben bei Gotha gegen den Ausbau bereits vorhandener Flächen. „Schon jetzt stellt das ständige Surren der etwa 800 Meter entfernten Rotoren eine Extrembelastung für die Bewohner dar. Mehr wollen sie nicht akzeptieren“, sagte Bürgermeister Klaus Lewald (CDU) gegenüber unserer Zeitung. Energischen Widerstand gibt es auch in Tüngeda im Wartburgkreis, wo sich Bürger gegen das Einkreisen ihres Ortes durch Windparks wehren. „Die bis zu 200 Meter hohen Windkraftanlagen gehen uns sprichwörtlich auf die Nerven“, sagt Marian Witt als einer der Gegner der neuen riesigen Windräder. Schon jetzt litten viele Bürger unter dem Infraschall der Rotoren und könnten in der Nacht nicht schlafen. Das habe nichts mehr mit Lebensqualität zu tun, so Marian Witt.

Protest: 150 Bürger stellten ein Windrad nach

Eine eindrucksvolle Aktion starteten Gegner bei Rittersdorf (Weimarer Land). Von dort aus bis nach Milda soll das Hochplateau mit Windrädern bestückt werden. Unter dem Motto „Stoppt den Windwahn“ stellten 150 Menschen, ein Pferd und zwei Hunde auf einem Acker ein 200 Meter großes Windrad dar. Eines der Argumente der Gegner der Aktion „Lebenswertes Hochplateau“ ist auch der Vogelschutz. Seit Jahrhunderten gelten die nahen Feuchtflächen als Rastplatz für Tausende extrem seltener Kiebitze.

Schutz bedrohter Tiere ist wichtiges Argument

Der Schutz bedrohter Tiere ist eines der wichtigsten Argumente der Naturschützer gegen den Bau von Windkraftanlagen in ökologisch besonders sensiblen Gebieten. Schwerpunkt von Einsprüchen besorgter Bürger gegen einen neuen Windenergie-Erlass der Landesregierung dagegen sind „Mindestabstände zu Wohngebieten, Windenergieanlagen im Wald sowie Windenergieanlagen als mögliche Infraschallquelle“, heißt es aus dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft. „Die meisten Stellungnahmen der Bürger allerdings gehen erfahrungsgemäß kurz vor Fristende ein. Insofern rechnen wir bis zum 30. September 2015 mit einer deutlichen Zunahme“, sagte Ministeriums-Sprecherin Antje Hellmann.

Ziel der Landesregierung: Verdreifachung der Windkraft-Flächen

Die Landesregierung geht davon aus, dass der Erlass mit dem Ziel einer Verdreifachung der Windkraft-Flächen noch in diesem Jahr in Kraft treten kann. „Der weitere Zeitplan hängt allerdings maßgeblich vom Umfang der Stellungnahmen der Bürger und dem sich daraus ergebenden Prüfbedarf ab“, so Antje Hellmann. Im Erlass geht es aber nicht um konkrete Windrad-Gebiete, sondern um Kriterien dafür, so die Sprecherin des Ministerium. Die Gebiete selbst werden von regionalen Planungsgemeinschaften bestimmt.

Einspruchsfrist der Bürger endet am 30. September

Bislang gibt es in Thüringen 58 Vorranggebiete für Windräder mit einer Größe von gut 5000 Hektar. Diese sind zumeist schon bebaut. Ein neuer Windkrafteerlass der Landesregierung soll jetzt die Weichen für das Erschließen neuer Flächen zwischen Harz und Thüringer Wald setzen. Kern des Erlasses ist eine Übersicht über harte und weiche Tabuzonen, die bestimmen, welche Schutzgebiete für Windenergieanlagen ausgeschlossen sind und welche Abstände zu den Flächen ein-gehalten werden sollen. Bis zum 30. September können sich die Bürger zu diesem Erlass äußern. Ende des Jahres soll er in Kraft treten.

[Leitartikel: Der Gegenwind nimmt zu](#)

Dietmar Grosser / 24.09.15